

Fähigkeiten, seine Bedürfnisse und Genüsse); c) die Gesamtheit der Sitten und Gebräuche, der Gefühle und Gewohnheiten, die gesellschaftliche Psychologie, die Lebensformen und Verhaltensweisen, die gesellschaftlichen und persönlichen Beziehungen der Menschen, in denen sich die Entwicklung des Menschen vollzieht und die sich in der Moral, in der Politik und im Recht, in den Formen des Gemeinschaftslebens, in der gesellschaftlichen Stellung der Frau, in der Liebe, Ehe und Familie ausdrücken; d) die Anwendung dieser Bereiche zur Entwicklung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Individuums sowie die dazugehörigen Einrichtungen und Institutionen (Erziehung, Volksbildungswesen, wissenschaftliche Forschung, Kunst und Literatur, Gesundheitswesen, Sport usw.). Die unter b) und d) genannten Erscheinungen werden mitunter als K. im engeren Sinne bezeichnet. Unter dem Begriff geistige K. versteht man die Formen des gesellschaftlichen Bewußtseins, die unter b) und c) unter dem Gesichtswinkel ihrer K.eigenschaften genannt sind. Mit der Ausarbeitung des historischen Materialismus schufen K. Marx und F. Engels die theoretische Grundlage zur wissenschaftlichen Erklärung gesellschaftlicher Prozesse und damit auch zur Erklärung der Entwicklung, des Verfalls und der Erneuerung der K. im Prozeß des gesellschaftlichen Fortschritts. Die grundlegende Erkenntnis, daß jede Gesellschaftsordnung durch Weiterentwicklung des kulturellen Erbes eine ihrem Charakter entsprechende K. hervorbringt, wird von der spätbürgerlichen K.kreistheorie abgelehnt. In dieser Theorie wird davon ausgegangen, daß mehrere K.kreise auf der Erde bestünden, die ange-

lich unabhängig voneinander existieren und in ihrem Charakter durch die klimatisch-geographischen sowie biologisch-rassischen Bedingungen bestimmt würden. Auch die Vertreter der modernen bürgerlichen K.anthropologie leugnen das gesellschaftliche und historische Wesen des Menschen. Sie können daher auch die Wechselwirkung zwischen der univ ersellen Entwicklung des menschlichen Gattungswesens und den sich entfaltenden und vervollkommnenden Anlagen und Fähigkeiten des Individuums nicht wissenschaftlich klären. Die gegenwärtige imperialistische Bourgeoisie leitet die „abendländische“ K. aus der Entwicklung des Christentums und des Humanismus in Südwest- und Westeuropa, dem sog. Abendland, sowie aus dem „Germanentum“ her. Sie löst dabei diesen Prozeß von der materiellen Entwicklung der Gesellschaftsformationen und bleibt bei einer evolutionären Auffassung rein geistiger K.entwicklung stehen. Danach stellt sich die K. der bürgerlichen Gesellschaftsformation als „höchste Entwicklungsstufe“ der „christlich-abendländischen K.“ dar, die der Restauration oder einer Reformation fähig sei. Eine „Erneuerung“ könne aber nur durch die Überwindung des Humanismus, seine „Heilung“, d. h. sein Aufgehen im modernen politischen Klerikalismus herbeigeführt werden. Diese „Erneuerung“ bedeutet nichts anderes als die Zurücknahme aller humanistischen Traditionen der bisherigen K.entwicklung. Sie ist ein deutlicher Beweis für den K.verfall der gegenwärtigen bürgerlichen Gesellschaftsordnung.

Kulturaustausch: Hauptform der internationalen Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet; wichtiger Beitrag zur Stärkung des proletar-